

Freitag, 18. November 2022
 Weihetag der Basiliken St.-Peter und St.-Paul zu Rom
 Predigt in Oberndorf im Spessart

Im Namen des Vaters + des Sohnes + des Heiligen Geistes

Das hier (...) ist eine Kirche. Die Kirche in Oberndorf.
 Sie hier (...) sind eine Kirche. Frauen, Männer, Kinder sind die katholische Kirche in Oberndorf.
 St.-Paul-vor-den-Mauern ist eine der größten Kirchen Roms; und St.-Peter ist die Kirche, in der
 der Papst zu sehen ist.
 Heute ist der Kirchweihstag des Petersdomes und der Basilika St.-Paul in Rom.

Was haben alle diese Kirchen gemeinsam? *Die Messe*.
 Sie hier, die katholische Kirche in Oberndorf, feiern die Messe in ihrer Kirche Herz-Mariä; die
 Benediktinermönche feiern die Messe in St.-Paul-vor-den-Mauern, der Papst feiert die Messe im
 Petersdom. Und es ist immer dieselbe Messe. Es gibt nicht viele verschiedene Messen. Es gibt
 immer nur die eine Messe. Es gibt viele Feiern, viele Orte, so viele Tage, viele Jahre, so viele
 Menschen... Aber immer dieselbe Messe. Jede Messe, zu der Sie kommen, erneuert das eine
 Letzte Abendmahl und das Kreuz Jesu. Das Letzte Abendmahl und der Tod am Kreuz: Das ist
 die einzige wahre Messe.

Die Kirche, das ist also nicht der PGR und nicht der Papst, das sind nicht die Priester, nicht die
 Steuer, nicht die Kirchenmusik oder die Kunstschatze. Die Kirche, das ist zuerst die Hl. Messe.
 Sie ist „Quelle und Höhepunkt des ganzen christlichen Lebens“. So hat es das II. Vatikanische
 Konzil vor 50 Jahren gelehrt. Und das bleibt.

Sie wissen alle, wie die Messe noch genannt wird: *Eucharistie*. Zu Deutsch „Dank“. Und jetzt wird
 mit einem Mal klar, um was es im christlichen Leben vor allem geht. Um Dankbarkeit. Im
 christlichen Leben geht es nicht zuerst um Anweisungen wie „tu dies, tu das“ oder „lass dies, lass
 das“; es geht nicht um „du sollst“ oder „du musst“. Das Wichtigste ist, das eigene Leben zu einem
 einzigen Dank zu machen. Schaffen Sie das, auch für das Schwere dankbar zu sein? Können
 Sie das, weil Sie Ihrem Vater im Himmel vertrauen?
 Ihr Leben soll eine Eucharistie werden. Werden Sie *dankbare* Frauen und Männer und Paare
 und Familien.

Und wie geht das? Indem Sie staunen. Sie könnten dich einmal staunen darüber, dass es die
 Welt überhaupt gibt. Sie könnten hin und wieder staunen, dass es Sie gibt. Gott dankbar sein,
 dass es etwas gibt.
 „Gott, ich danke dir, dass es mich gibt“, können Sie das sagen? Stille, tiefe Dankbarkeit.

FÜRBITTEN

Einleitung

Jesus sagt auch uns: „Habt Vertrauen, ich bin es; fürchtet euch nicht!“ Deswegen beten wir.

Die Lesung erzählt von den weiten Wegen der Glaubensboten.
 Vater, hilf uns aufzubrechen, zu anderen Menschen, zu neuen Ideen.

Paulus ist in Gefangenschaft, es geht zu einem Prozess, zu einem Urteil.
 Hilf allen, die in Schwierigkeiten sind.

Paulus spricht freimütig über seinen Glauben.
 Gib uns allen den Mut, über unseren Glauben zu sprechen.

Die Apostel schreien vor Angst, dort im Seesturm.
Stärke alle, die Angst haben.

Jesus ist allein und betet.
Gib uns Freude am Alleinsein und am Gebet.

Petrus sagt: „Wahrhaftig, du bist Gottes Sohn.“
Wir beten um den wahren Glauben.

Schluss:
Um all das bitten wir durch Christus, unseren Herrn und König.

Zum mündlichen Vortrag bestimmt, verzichtet dieser Text auf Quellenangaben. Jede Vervielfältigung und Veröffentlichung bedarf der ausdrücklichen Zustimmung des Autors.